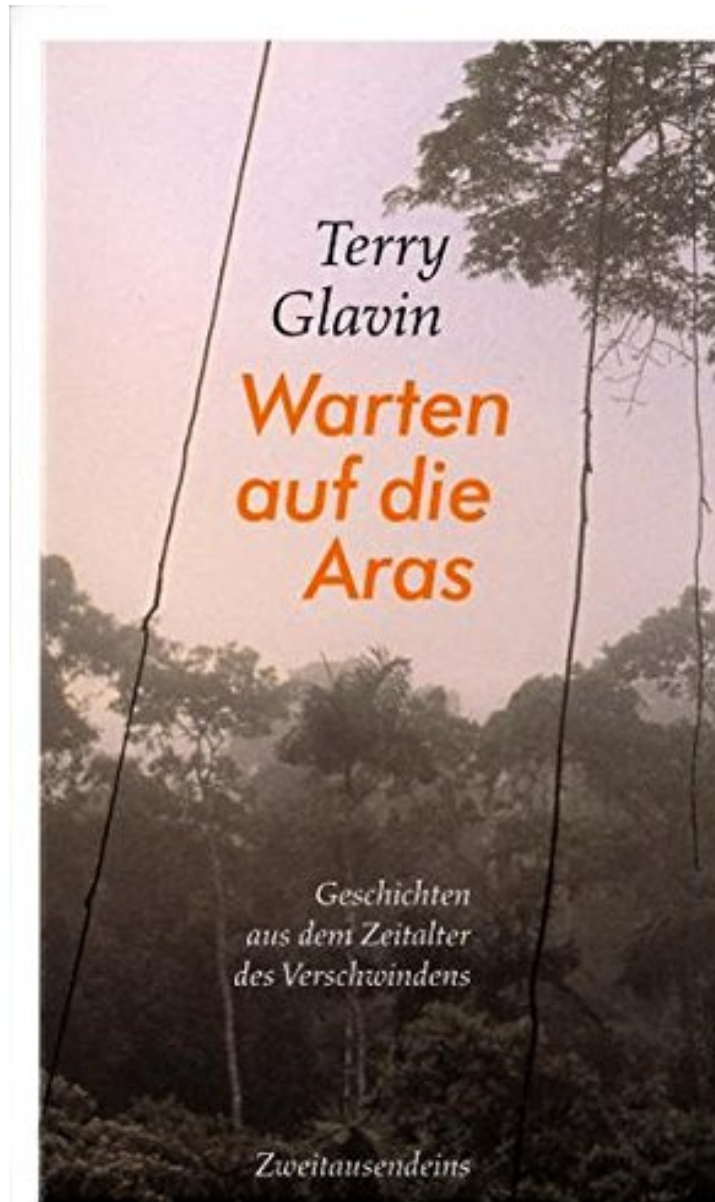


[Read download] Warten auf die Aras: Geschichten aus dem Zeitalter des Verschwindens

## Warten auf die Aras: Geschichten aus dem Zeitalter des Verschwindens

Von John Glavin

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1832636 in BcherVerffentlicht am: 2008-12-01Format: Ungekrzte  
AusgabeEinband: Taschenbuch384 Seiten | File size: 58.Mb

**Von John Glavin : Warten auf die Aras: Geschichten aus dem Zeitalter des Verschwindens** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Warten auf die Aras: Geschichten aus dem Zeitalter des Verschwindens:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
Hilflosigkeit, Trauer, Wut und HoffnungVon Rudolf DeppeEin Buch, was mich zunchst etwas verwirrt hat: Eine Flle von Daten, Fakten, Erzhlungen, Geschichten und Mythen. Mit jeder Seite aber setzte sich das Puzzle mehr und mehr zu einem konkreten Bild zusammen: Die Welt wird ungerechter, rmer und der, scheinbar unauf-haltsam, wenn wir nichts tun. Bei aller Verzweiflung und Wut: Gavin gelingt es, Mut zu machen, Hoffnung zu erwecken, dass auch die kleinste Widerstandshandlung nicht vergebens ist - und die Erkenntnis, wie wunderbar, liebens- und erhaltenswert diese Erde ist und bleiben muss! Aber: Wir drfen nicht resigniert diese Erde den Wachstums- und Wirtschaftszynikern ber-lassen, wir knnen und wir mssen was tun!0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
LesenswertVon ElisabethHallo,nach dem ersten Kapitel wusste ich noch nicht genau was ich von diesem Buch halten sollte, bin dann aber schnell rein gekommen. Ich fand dieses Buch hoch informativ, tiefgrndig und gleichzeitig sehr gut zu lesen. Der Autor zeigt an verschiedenen Fallbeispielen wie es zum Verschwinden kommen konnte.Ein tolles Buch fr alle die sich fr Naturschutz und fr bedrohte Tierarten interessieren.

KurzbeschreibungWir leben im Zeitalter des Verschwindens: Alle 10 Minuten eine Spezies. Alle 6 Stunden eine Pflanzenart. Alle 2 Wochen eine Sprache.Doch es gibt noch Zeichen der Hoffnung, und man findet sie in Bchern wie diesem (The Globe and Mail). Der kanadische Journalist Terry Glavin berichtet vom Aussterben und von den Rettern der Arten und Kulturen. Die Geschichte unseres Planeten ist auch die Geschichte einer sich ins schier Unermessliche steigernden Artenvielfalt - bis der Mensch auf der Bildflche erscheint, der jagt und rodet und immer mehr Raum fr sich beansprucht. Inzwischen ist die Hlfte aller nachgewiesenen Fischarten bedroht, ein Drittel aller bekannten Amphibienarten, ein Viertel aller Sugetierarten. Mit ihnen verschwinden auch die Unterarten, die lokalen Populationen und damit das Besondere, das Einzelne. Aber auch die Menschheit selbst ist vom Rckgang der Vielfalt betroffen. Die Weltbevölkerung nimmt tglich um 20.000 Menschen zu - zugleich wird in wenigen Jahrzehnten die Hlfte ihrer 5.000 Sprachen verloren sein. Ganze Glaubens- und Denktraditionen, Lebens- und Sichtweisen, eng verbunden mit dem menschlichen Ausdruck, stehen vor dem Untergang. Fr Terry Glavin stehen alle diese Gefhrdungen in einem Zusammenhang, er macht sich auf die Suche nach eben jenen Dingen, die verloren zu gehen drohen. Der kanadische Autor, einer der besten Journalisten der englischsprachigen Welt (Canadian Forum), beschreibt in seinen fesselnden Reiseberichten seltene Kostbarkeiten aus aller Welt - etwa den Herrgottsvogel, dessen Ruf klingt wie der Schrei eines Kindes, eine geheimnisvolle sinotibetische Singsprache oder eine sonderbare Tomate, die nach Kirscheis schmeckt. Doch er berichtet auch von Zeichen der Hoffnung: So stieen Forscher auf La Gomera auf sechs lebende Exemplare einer seit 500 Jahren nicht mehr gesehenen Riesenechsenart. Auf Madagaskar wurde dem Aye-Aye, einem nachtaktiven Halbaffen, sein Ruf ein bser Geist zu sein, fast zum Verhngnis. Inzwischen ist eine Gruppe in einem verborgenen Winkel seiner Heimatwlder wieder aufgetaucht. Terry Glavin entdeckt freudige wie bse berraschungen in allen mglichen Winkeln der Welt: an den Nistplätzen der Hellroten Aras in Costa Rica, in einem kleinen irischen Dorf, bei Ureinwohnern im brasilianischen Regenwald, beim Stamm der Naga am Rand des Himalaja, bei einer vergessenen norwegischen Walfngergemeinde, in den Kellergewlben der Royal Botanical Gardens in Kew oder bei den indigenen Vlkern an den Ufern des Amur im Fernen Osten Russlands. Es gibt noch Zeichen der Hoffnung, und man findet sie in Bchern wie diesem (The Globe and Mail).